



LESERUMFRAGE  
**MITMACHEN & GEWINNEN**  
 PREISE IM WERT VON  
 ÜBER 4.000 EURO!

Deutschland € 5,90  
 Österreich € 6,70  
 Schweiz CHF 11,50  
 Italien € 7,50



#67  
 05/2011

MIT DVD NUR 5,90 EURO

ISSN 1866-3737  
 6. Jahrgang



MAGAZIN FÜR MUSIK / PRODUKTION / DJ-ING

WWW.BEAT.DE

**FETTE 4,7 GB!**



**BEAT-EXKLUSIV:**  
 1 GB FRISCHE LOOPS  
**UEBERSCHALL ELASTIK 2**  
 LOOP-WERKZEUG MIT FILTER,  
 SEQUENZER, SLICER & AUTO-  
 MATION FÜR WIN & MAC

**VOLLVERSION VON IK MULTIMEDIA:**  
**T-RACKS 3 SHELL**  
 SECHSBANDIGER EQUALIZER DER EXTRAKLASSE  
 DIE GEHEIMWAFFE FÜR MIX UND MASTERING

**MODAL-SYNTHESE FÜR VST & AU:**  
**NI MIKRO PRISM**  
 KLANG-EXZENTRIKER FÜR AMBIENT,  
 IDM, FILM- UND GAME-MUSIK

INSG.  
 1,6 GB  
 LOOPS

Mehr Infos und Systemvoraussetzungen ab Seite 3.

# HIP HOP CRUNK

Der schnelle Weg  
 [S 24] zum Clubsound  
 Workshops, Hard-  
 ware, Samples

MIDI & PLUG-INS  
 AUF HEFT-DVD



**RHIZOME & EMULATOR** [S 76/88]  
**PERFORMANCE-TOOLS IM DUELL**

**GARAGEBAND**  
**WAS LEISTET DAS MOBILE**  
**STUDIO?** [S 70]

**KMFDM: KRANK** [S 30]  
**DER EBM-HIT FEIN ZERLEGT**



INFO-  
 Programm  
 gemäß  
 § 14  
 JuSchG



## Beatoskop: KMFDM

# Mensch gegen Maschine

Auf dem aktuellen KMFDM-Album „WTF?!“ bringt Sascha Konietzko die Philosophie der Band vielleicht genauer denn je auf den Punkt. Damit belegt er eindrucksvoll, dass man sich nicht auf jedem Werk neu erfinden muss und dennoch dem Prinzip Veränderung treu bleiben kann.

von Tobias Fischer & Vera Schumacher

### Wilde Haken

So ist der Titel des mittlerweile siebzehnten Studio-Albums „WTF?!“ darauf zurückzuführen, dass Konietzko und seinen derzeitigen Mitstreiter, darunter auch Frau und Frontfrau Lucia Cifarelli, häufig ein verblüfftes „What the Fuck“ auf den Lippen lag angesichts der wilden Haken, die das Werk über seine fünfzehntonatige Entstehungsphase – eine selbst für KMFDM-Verhältnisse bemerkenswert lange Phase – schlug: William Wilsons Texte zu „Spectre“ waren beispielsweise ursprünglich für den Track „Panzerfaust“ bestimmt und sogar das Artwork von Stamm-Designer BRUTE1 bezog sich auf einen gänzlich anderen Plattentitel. Lediglich die erste Single „Krank“, ein hypnotischer Tanz auf einem monströs bretternden Synth-Riff, entstand einigermaßen konventionell: „Es fing an mit diesem knarzigem Bass-Sound, den ich dann mit einem 16tel-Klick-Bass unterlegt habe“, erinnert sich Konietzko, „Steve White hat das Riff beige-steuert und die Idee mit dem Morse-Code kam mir zufällig beim Surfen im Netz [1]. Kurz zuvor hatte ich einen alten Alpha-Juno erstanden, der musste denn auch sofort drauf. Der Sinusbass war je nach Frequenz lauter oder leiser, es galt, jede einzelne Tonhöhe volumentechnisch anzugleichen. Als dann alles saß, habe ich meinen alten Emax II angeschaltet – der übrigens leider an dem Tag verstorben ist – und irgend-eine Floppy geladen. Darauf war ein Sound, den ich in ferner Vergangenheit mal „LAX“ betitelt habe, so eine Art U-Boot-Sonar, der gut zum Morse-Code passte.“ Auf dem Keyboard suchte Konietzko noch nach der richtigen Tonhöhe, da spielte er, bei bereits laufendem Pro Tools, das Sonar-End-Riff des Stücks ein. Erst später fiel ihm auf, dass er dabei „Also sprach Zarathustra“ zitiert hatte – „alles reibungslos und easy!“ lacht er.

### Anti-Kraftwerk

Das Ergebnis steht für eine Ästhetik, die das Mechanische, Brutale und Über-Präzise im Sinne eines Anti-Kraftwerkschen „Mensch gegen Maschine“ herausstellt. Gleichzeitig verneint „WTF?!“ erneut Industrial-Klischees und verlässt sich ganz auf die Devise, dass Konietzko wahrscheinlich selbst lupenreinen Pop spielen könnten, ohne dabei an Erkennbarkeit einzubüßen. So finden sich auf dem Album neben rabiatischen Explosionen wie „Go Off“ oder „Lynchmob“ immer auch wieder Momente schwelender Cyber-Laszivität („Dystopia“) und der subversiv lockende Ohrwurm „Take it like a man“. Es ist die Handschrift eines Produzenten, der schlicht nicht auf die Jahrzehnte an Erfahrungen verzichten möchte, die er mit KMFDM und als Solo-Künstler gemacht hat: Einer Tournee im Vorprogramm von Ministry, Remixe für Metallica, White Zombie und Megadeth, der Austausch mit den Wax Trax!-Kollegen sowie die Zusammenarbeit mit dem Tontechniker Chris Shepard von der Chicago Recording Company, die ihn maßgeblich geprägt hat.

2011 ist Konietzko grundsätzlich für alles zuständig, hat das Rotationsprinzip, bei dem die gesamte Band an jedem Track beteiligt ist, zugunsten einer stromlinienförmigeren Produktionsweise aufgegeben. Die Fähigkeit, die eigenen Ideen auch wirklich umsetzen zu können sowie die Integration von Zufällen und Überraschungsmomenten schließen sich dabei nie aus: „Die Faszination dieses Katz-und-Maus-Spiel über Jahre hinweg zu treiben wird dadurch aufrecht erhalten, dass ich dabei immer besser werde. Also im Endeffekt doch alles manische Besessenheit!“

<http://kmfmdm.net> | [www.dependent.de](http://www.dependent.de)

Mangelnden Pioniergeist kann man diesem Mann wohl kaum vorwerfen. Wäre er vor hundert Jahren geboren worden, hat Sascha Konietzko einmal gesagt, hätte er vielleicht das Fliegen erfunden. Tatsächlich stellt man sich sein Studio, erleuchtet von blinkenden LEDs und flackernden Monitoren, ein wenig wie das Cockpit der Nostromo in Ridley Scotts Science-Fiction-Klassiker „Alien“ vor. Die Affinität zu Technik und Technologie ist ihm in den fast drei Jahrzehnten seiner Formation KMFDM nie abhandengekommen. Dabei fing alles ganz bescheiden an. In den frühen Jahren von WaxTrax! Recordings, lange das Stammlabel der Formation, lebte Konietzko über dem Laden der beiden Labelbetreiber Jim Nash und Dannie Flesher, die sich um ihn wie einen Sohn kümmerten, für ihn kochten und in seinen musikalischen Bemühungen unterstützten. Es war eine Investition in die Kunst, die sich aber schon bald auch kommerziell bemerkbar machte. KMFDM stiegen zu Underground-Stars auf und legten mit ihrer Arbeit das Fundament für den Aufstieg von Mainstream-Acts wie Marilyn Manson. Doch trotz des scheinbar so linearen Triumphzugs spielen Zufälle und Überraschungsmomente bei der Gruppe bis heute eine entscheidende Rolle.



Das aktuelle KMFDM-Album „WTF?!“ verneint erneut sämtliche Industrial-Klischees.

»Zufälle spielen bei KMFDM bis heute eine entscheidende Rolle.«

Auf der Heft-DVD:



WORKBEAT  
Beatoskop: KMFDM



## 1 KRANK!

Neben pumpenden Drums, brachialen Gitarren und aggressivem Gesang zeichnet sich KMFDM's „KRANK“ auch durch kraftvolle Synthesizersequenzen aus. Im Folgenden bauen wir drei ausgewählte Klänge aus dem Industrial-Rock-Brett nach. Damit Sie diese mit den Originalsounds vergleichen können, hat uns die Band für unsere Heft-DVD freundlicherweise alle Spuren zur Verfügung gestellt.



Audio, MIDI & Plug-ins auf DVD

### KMFDM: Krank

Auf „Krank“ macht das EBM-Urgestein KMFDM keine Gefangenen. Beat hat den zeitgemäßen Mix aus harten Gitarren, aggressiven Vocals und modernen Clubsounds im **Workshop auf Seite 33** analysiert und fein zerlegt.  
<http://kmfdm.net>